

Jugendhilfeplan stärkt Weimars Schwerpunkt-Einrichtungen

Die Mitarbeiter können künftig auf dynamische Vergütung nach dem Tarif des öffentlichen Dienstes bauen

VON MICHAEL BAAR

Weimar. Unter den rund 60 Themen der letzten Stadtratssitzung vor den Kommunalwahlen steht auch der Jugendförderplan für die Jahre 2020 bis 2024 auf der Tagesordnung. Er wurde im Jugendhilfeausschuss einstimmig verabschiedet. Gegenüber der laufenden Planung steigen die Aufwendungen um 220.000 Euro, so Ausschussvorsitzende Corina Harke (Weimarwerk).

In den Schwerpunkt-Einrichtungen der Jugendarbeit für Schöndorf (Café Conti), Weimar-Nord (Nordlicht), Weimar-West (Bauspielplatz, Waggong und Kramixxo) sowie die Nörd-

liche Innenstadt (Kinderhaus) sieht der Plan eine stabile Förderung vor. Im Café Conti und im Nordlicht ist sogar ein leichter Aufwuchs auf je zwei Vollzeitstellen vorgesehen, sagt die langjährige Ausschussvorsitzende.

Zwei Stellen weniger als beantragt erhält das Team Jugendarbeit, der Trägerverbund von Haar-Stiftung und Kindervereinigung, für sein Team mobile Jugendarbeit. Damit ist eine neue Aufgabenverteilung verbunden: Mit der Finanzierung von 2,125 Vollzeitstellen sieht der Jugendförderplan Streetwork, die Betreuung von drei weitgehend selbstständig verwalteten Jugendzimmern sowie

der Clubs Ecki und Vortrefflich vor. Für die Jugendzimmer gibt es parallel ein Sachkostenbudget in Höhe von 21.000 Euro für die Ortsteilräte, deren Verwendung in Absprache mit der Jugendförderung und deren Abrechnung durch den neuen Ortsbeauftragten erfolgen soll.

Das Gros der Ausgabensteigerung resultiert aus einer neuen Tarifeinordnung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit. Ganz gleich, bei welchem Freien Träger sie beschäftigt sind, werden sie künftig nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes entlohnt. Sie haben ab 2020 die Möglichkeit zum tarifrechtl-

ichen Stufenaufstieg nach ihrer Berufspraxis im Projekt.

So werden Einsteiger im ersten Jahr nach der Gruppe S11b Stufe 1 vergütet. Nach mindestens einem Jahr gilt S11b Stufe 2. Für Mitarbeiter mit mehr als 10-jähriger Tätigkeit im Projekt gilt S11b Stufe 3. Im Stadthaushalt steigen damit die Kosten von rund 42.500 Euro je Vollbeschäftigtem brutto auf mindestens 48.520 Euro. Bekommt diese Regelung wie erwartet eine Stadtratsmehrheit, sind die Mitarbeiter auch an künftige Tarifentwicklungen im öffentlichen Dienst angebunden.

„Weimar kann durchaus stolz auf diese Planung sein“, betont

Corina Harke. „Wir haben eine solide Planung gemeinsam geschafft und vergüten die Mitarbeiter künftig vernünftig.“ Allein der Unterausschuss Jugendhilfeplanung hatte sich dafür zu 30 Sitzungen getroffen.

Insgesamt 39.350 Euro sieht der Jugendförderplan für neu aufgenommene Projekte vor. Dazu gehört der Verein Löwenstarke Stöberkiste, der erstmals Sachkosten aus der Jugendförderung erhält. Der QueerWeg-Verein für Thüringen will ein Jugendzentrum am Frauenzentrum etablieren. Er erhält dafür ebenso eine Finanzierung von 0,5 Stellen wie das Kinder- und Jugendtanzprojekt WE Dance.